

Bremen, den 17. Dezember 1956
Schwachhauser Ring 120.

Lieber Vinko!

Dein langersehnter Brief vom 1. November hat mir einige Hoffnung gemacht, daß ich nun bald mehr über meine Toichographien in Nauplia erfahren würde. Leider ist dies nun noch nicht der Fall. So habe ich große Sorge, daß die Bilder inzwischen austrocknen, verbllassen oder sonstwie verderben. Mein einziger Trost ist, daß sie wenigstens durch die Holztür vor dem Zugriff von Dummenjungen sind.

Ich hoffe sehr, daß nicht nur die Notwendigkeit, Deine Finanzen aufzubessern, Dich bewegen wird, diese Arbeit bald auszuführen, sondern, daß Dich die Aufgabe auch künstlerisch sehr reizen wird, sobald Du die Dinge gesehen haben wirst!!

Inzwischen bin ich ein wenig weiter gekommen mit der Erforschung der Wappen und der historischen Zusammenhänge, die wahrlich nicht so einfach liegen, wie ich erst hoffte. Die Bibliothek hier in Bremen hat nämlich die fraglichen Bücher alle nicht selbst, sondern sie müßten erst durch die Fernleihe aus Hamburg, Göttingen und Heidelberg beschafft werden.

Am wichtigsten ist mir zunächst die Datierung der 5 Wappen über dem Ausgangsbogen der Torkammer. Mit diesen dürften die hauptsächlichen und schönsten Bilder gleichzeitig sein, nämlich das Agnus Dei im Bogen darüber nebst der interessanten Wellenornamentik weiß auf blauem Grunde. Diese kommt ja auch vor bei dem Heiligen Georgios, und gleichzeitig dürfte auch die schöne Maria Hodigetria sein, sowie auch der Heilige gegenüber, der möglicherweise ein Johannes Prodromos sein könnte.

Nun zunächst die 5 Wappen: Der Einfachheit halber bezeichne ich sie mit Buchstaben A-E.

A ist eindeutig der goldene Löwe im blauen Feld der Brienne. Sollten hier etwa noch kleine Würfel oder stehende Rechtecke in größerer Zahl über den blauen Grund in Gold verteilt sein? Auch dann wäre es dieselbe Linie Brienne (Champagne-Jerusalem). Auch ein silbernes Schwert dürfte der Löwe notfalls noch tragen, ich glaube aber, nichts dergleichen beobachtet zu haben. Wichtig ist jetzt vor allem eine möglichst genaue Beobachtung und Darstellung der Helmzier und Helmdecke, wo der Putz leider schadhaft wird. Da ist doch offenbar eine Art Herzogskrone mit Hermelin gemeint.

(D) scheint doch das gleiche Wappen zu sein, also wahrscheinlich des Sohnes. Auch hier müßten noch wesentliche Schlüsse aus dem Vergleich der Helmzier gezogen werden.

(B) wäre die eigentliche Schlüsselfigur. Leider ist es so schrecklich undeutlich. Wahrscheinlich ist es die Gemahlin von (A). Hier würde sich entscheiden, ob es, wie ich vermute, die Gattin von (6), Walther I. von Brienne, Johanna von Châtillon wäre. Dann müßte es modern s o aussehen. (Nach Rietstap, Armorial Général, Haag 1938, 2, Pl. LXIX.)

in Gold:
schwarze Ente

in Gold:
blauer Turnierbalken

Eisenhut
zwischen
4 roten
Pfählen

Hauptschild wie
nebenstehend

Châtillon de la Fère
(Champ.)
Châtillon C^{tes} de Porceau
(Bret.)

Châtillon C^{tes} de St. Paul
(Champ.)

(Betr. die Widersprüche in der Titelführung vgl. die genealog. Liste!)

Nun ist der Schild aber nicht (waagerecht) geteilt, sonder (senkrecht) gespalten! Und heraldisch l i n k s (vom Träger aus gesehen!) ist eine goldenen Fläche mir erinnerlich. Wenn also hier nur seitlich mit oben und unten vertauscht wäre, müßte in der rechten Seite der Eisenhut zwischen den Pfählen erkennbar sein.

Sollte aber schon Hugo v. Brienne den Schild (A) haben, könnte es sich mmx beim Schild (B) möglicherweise um den einer seinen beiden Gattinnen sein. Die de la Roche hatten ein Wappen mit folgender Zeichnung, es sollen Grabmäler mit dem Wappen am Kloster Daphni bei Athen erhalten sein, schau sie Dir doch mal an!!

blau-
silber
+ Hermelin

"cinq points d'or à
quatre équipollés
d'hermine"
nach. Buchon,
Atlas, Pl. 40, No. 1.

Nach dem Grabmal in
Daphni, Farbe wahrscheinlich unrichtig!

Ducs d'Athènes de la Roche
(Rietstap, Bd. 4, Pl. LXXX)

Ich schreibe dies nur für alle Fälle auf, denn ich glaube es eigentlich selber nicht recht, weil Hugo von Brienne ja nur Vogt war und die Krone für ihn dann doch wohl zu vornehm gewesen wäre. Noch unwahrscheinlicher wäre es, daß die 2. Gemahlin, die Byzantinerin dort ihr Wappen hätte, erstens weiß ich nicht, ob diese kaiserlichen Verwandten Wappen führten, und zweitens ist ja Walther Brienne garnicht ihr Sohn. Auf alle Fälle wil ich mich in Athen mal erkundigen, ob man in den Kreisen der byzantinischen Hocharistokratie damals schon vom Westen angesteckt war und auch Wappen eingeführt hatte.

Auf alle Fälle wäre ich Dir dankbar, dieses Wappen (B) besonders gründlich zu beobachten, denn natürlich ist das Entscheidende, was dort zu sehen ist, und nicht, was ich da vermute! Möglicherweise ist es ja auch gar kein Damnwappen, sondern noch das eines bisher nicht vermuteten Herren!

Ich schreibe nachher noch alle Wappen auf von den Familien, die sonst noch in Frage kommen!

Das Wappen (C) scheint an sich sehr eindeutig: Silbernes Ankerkreuz in Blau. Nach Rietstap, a.O. Bd. 6, Pl. CX, ist das Wappen der Villehardouin aber ein goldenes Ankerkreuz in Rot! In den vorhandenen Farben haben zwar auch andere Familien dieses Wappen, die sind aber in Nauplia nicht aktiv gewesen. Isabella von Villehardouin ist aber, vgl. (7A) Oberlehnsherrin von Athen und Nauplia gewesen, zusammen mit ihrem Gatten Florenz von Hennegau, deren Wappen offenbar das von (E) ist: Nach Rietstap, a.O., Bd. 3, Pl. CXXXVI, "In Gold drei schwarze Sparren".

V i l l e h a r d o u i n
(Champ.)
In Rot goldenes
Ankerkreuz

Rietstap, Bd. 6, Pl. CX.

H a i n a u t
(Hainaut)
= H e n n e g a u
In Gold drei
schwarze Sparren.
Rietstap, 3, CXXXV
dieser Sparren verlore

Da die Lehenshoheit beschworen werden mußte (vgl. Anhang der 3. halben Seite) scheint mir dies Ehepaar festzustehen, es fragt sich nur, ob sich die Farben bei uns verfärbt haben könnten, oder ob die Dame Isabella eine andere Wappfarbe führte, als ihre männlichen Verwandten in der Champagne.

Nun noch zu den Kerlen, die teilweise von der Westmauer von 1470 verdeckt waren bzw. sind. Rechts, also an der Südwand, ist der Kerl mit dem Löwenkopf. Dieser ist doch wohl als Helmzier zu verstehen, den Helmette ich sehr sorgfältig rekonstruktiv zu zeichnen! Es kommt dabei darauf an, ob es ein Schnabelhelm ist, und somit später zu datieren ist, als die Topfhelme mit dem Kreuz über dem Bogen. Im Mantel darunter fällt ein Zeichen auf, das einem B sehr ähnlich sieht. Diese heraldische Figur ist bereits in der Literatur sehr umstritten, ob es ein Feuerstahl oder ein Buchstabe sein soll. Ich plädiere natürlich für das B der Brienne! Es soll auch im Wappen der Paleologen vorkommen. Also auch hier ist, wenn die Fotografie versagt, eine gute Aquarellwiedergabe nötig!

Gegenüber, an der Nordwand, der dolle Ritter mit dem roten Königskopftuch ist sicher ein Franzose. Der Rundschild, der ja leider sehr versehrt herausgeschält wurde, müßte auch so gut wie irgend möglich rekonstruktiv wiedergegeben werden. Zweifellos enthält er ja goldene Lilien im blauen Feld. Also ein Anjou oder ein Enghien? Erst tippte ich auf König Ludwig den Heiligen, jetzt mehr auf seinen Bruder Karl I. oder dessen Sohn Karl II. von Anjou, König von Sizilien, also (5A) oder (6A) meiner genealogischen Aufstellung. Die betreffenden Wappen sehen nach den Büchern so aus:

E n g h i e n
Ducs d'm'
In Blau drei
goldene Lilien
+ roter Schrägrechts-Balken.
Rietstap, Bd. 2,
Pl. CCLXX

E n g h i e n
(Hainaut, Brab., Champ.)
Beide Schilder der Vier-
teilung in Blau, das
Enghien-Wappen wie nebenan,
das Brienne-Wappen goldener
Löwe "billeté d'or"
(Rietstap ebenda)

A n j o u
Ducs d'
In Blau
3 goldene
Lilien,
roter Rand.

A n j o u, Comtes d',
Rois de Sicile,
In Blau goldene Lilien
wie skizziert, oben roter
Turnierbalken.
Rietstap, Bd. 1, Pl. LII.
Buchon, Atlas des nouv.
recherches, Pl. 26, 4 u. 5

Hoffentlich läßt sich einiges danach an Ort und Stelle studieren. Vor allem müßte man wissen, ob diese weißgrundigen Bilder, aus mal-technischen Gründen älter als die blaugrundigen, und damit als die Wappen über dem Westbogen sind. Das muß sich mit der Datierung des Schnabelhelmes gegen deren Topfhelme decken! Dann könntest Du ja an Hand der genealogischen Liste beurteilen, ob es der frühe Engkium Anjou oder der späte Enghien ist!

Das zweimal vorkommende Wappen über dem Ostbogen in dem abgestürzten Tympanon mit den drei Pfählen in Blau oder Schwarz bitte ich Dich, mir mal genau aufzuzeichnen! Ich habe es von Anfang an für venezianisch gehalten, schon weil die Helmzier fehlt. Leider habe ich noch nicht raus, welcher Familie es angehört. Sicher ist es nicht das Wappen des letzten Seigneurs Cornaro, noch des ersten Capitano und Podestà Malipiero. Ich habe aber jetzt die vollständige Liste aller venezianischen Befehlshaber in Nauplia, und wenn ich die systematisch durchsehe, wird es hoffentlich klar, wann dieses zu datieren ist. Die wichtige Arbeit der Restaurierung dieses Tympanon wird dann ja auch zeigen, was eigentlich alles hier dargestellt war.

Nun noch einmal zu den Fotos. Ich habe inzwischen einen Vortrag mit Farbbildern eines sehr erfahrenen Fachmannes gehört und aus den Bildern gelernt, daß man sie nicht bei Blitzlicht machen soll, weil dann die Oberfläche glänzt und die Farben zu hellgrau werden. Man soll, ganz egal, wie lange, u. U. 30, 40 bis 60 Minuten belichten, eine von den drei Belichtungen wird dann stimmen und die Farben kommen erstaunlich heraus, auch bei starkem Gegenlicht durch den Torbogen. Ich habe Innenräume der Alhambra und Mosaiken in Ravenna gesehen, die erstaunlich farbkräftig bei so langen Belichtungszeiten herauskamen. Agfa-Color! Hoffentlich meldet sich Herr M e r z bald bei Dir, sonst mußt Du mal mit der Instituts-Fotografin Führung aufnehmen, sie soll besonders nett sein!

So, nun hoffe ich bald von Dir Neues und Interessantes zu hören! Zum Weihnachtsfeste und zum Neuen Jahr wünsche ich Dir und Faltaina von mir und auch meiner Frau von Herzen alles Gute und Erfüllung aller Deiner Wünsche betr. USA. Aber vorher hoffe ich, daß dies noch so vollständig und gut wie möglich von Dir bearbeitet werden möge!